

Absender: **RegioBündnis** Pro Landwirtschaft, Natur & Ökosozielles Wohnen (s.u.)

**An die Stadt Freiburg i.Br.
Stadtplanungsamt
per Email an**

Stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de

Freiburg i.Br.
29. Nov. 2017

**Stellungnahme zu: Bebauungsplan „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“,
Plan-Nr. 6-154a (Freiburg St.-Georgen) / 24. Änderung des Flächennutzungsplans
2020 „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“
im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir lehnen die Erweiterung der Kleingartenanlage Moosacker in Freiburg St. Georgen ab,

1. da die Bedarfsfrage verneint werden kann. Erst geklärt werden sollte,

1.1 wie viele Kleingärten bei Stühlinger West günstigstensfalls erhalten werden können, wenn z.B. Neubauten in 2 oder 3 Reihen i.w. nur auf der rückzubauenden Sundgauallee selbst entstehen. Dazu machen wir hiermit unser unten als Anlage eingefügtes Schreiben vom 21.7.2017 an die Stadt zum weiteren Inhalt dieses heutigen Schreibens.

1.2. wie viele Kleingärten dort innovativ auf Dächern von Neubauten - u.a. auf Bauten auf der Sundgauallee und unmittelbar angrenzenden Streifen - angelegt werden können. Dann würden nur sehr wenige Kleingärten dort „unten“ wegfallen und durch Kleingärten „oben“ auf den Dächern ersetzt werden.

1.3 wie viele Kleingärten bei schon vorhandenen anderen Kleingärtengeländen im Rahmen des bestehenden FNP untergebracht werden können, ohne dass landwirtschaftlicher Boden entfällt.

1.4 wie viele Kleingärten in Freiburg Ersatz bieten, wo bisherige Nutzer aufhören aus welchen Gründen auch immer (Alter, Fortzug, Erkrankung usw.)

1.5 wie viele innovative Kleingärten anstelle der sehr umfangreichen neuen Bepflasterung beim neuen Rathaus an der Fehrenbachallee entstehen können. Auch dort wie auch unter 1.2. und 1.3. könnte die anstehende Studie für die Stadt zu innovativen Kleingärten Anwendung finden.

1.6. insoweit Alternativen zur Art und zum Ob der geplanten geplanten Wohnneubebauung Stühlinger West bestehen bzw. ob der dortige Wohnbau-Bedarf nicht anderweitig gedeckt werden kann z.B. durch DG-Ausbauten und Aufstockungen in Freiburg. Im Gebiet Stühlinger bestehen eine große Vielzahl von Gebäuden, deren Dachgeschosse noch nicht ausgebaut sind, wie leicht festzustellen ist, und/oder die aufstockbar wären.

1.7. Es wird demnach von uns bestritten,

* dass überhaupt Bedarf für derart flächenhafte Bebauung in Stühlinger West besteht, die angeblich den Bedarf für die neue Kleingärtenanlage Moosacker hervorruft.

* und dass überhaupt auswegloser Bedarf für die Kleingärten im Moosacker besteht. Es ist eine Frage innovativer Stadtentwicklung, die weiteren Kleingärten im Moosacker zu vermeiden, die Landwirtschaft dort ungeschmälert zu erhalten und trotzdem im Stühlinger erheblich mehr Wohnraum zu schaffen, siehe u.a. 1.2. und 1.6.

Wir weisen darauf hin, dass bekannt ist, dass Landeigner im Bereich Moosacker ihr Land nicht verkaufen wollen, und die Stadt daher voraussichtlich nur per Enteignung an die Grundstücke käme. Wegen des oben dargelegten Nichtbedarfs wäre die **Enteignung voraussichtlich aussichtslos.**

2. Hilfsweise hier auch Kritik an der geplanten Kleingartenanlagen-Erweiterung als solche:

2.1. Die Verlegung von Kleingärten aus dem Stühlinger an den fernen Stadtrand würde **klimaschutz- und luftreinhaltewidrigen motorisierten PKW-Verkehr erzeugen**, großenteils um die Strecke Stühlinger zum Moosacker und zurück. Die Bushaltestelle in ca. 1 km Entfernung vom Moosacker plus Umsteigerei ist für Kleingartenbearbeitung unzumutbar (Geräte-, Bewuchs- und Erntetransporte).

2.2. Die Straßen-Lärmbelastung durch die **Matsuyama-Allee im Moosacker ist zu hoch** und steht dem anzustrebenden Erholungswert des geplanten Kleingartengebietes entgegen

2.3. Es gingen vermeidbar (siehe Ziffer 1) **unversiegelte Flächen verloren** durch Zufahrten, Parkplatzflächen und Bauten.

2.4. Es gingen über 4 ha **landwirtschaftlich genutzter Boden verloren**. Die ohnehin schon nicht mehr krisenfest-ausreichende Ernährungsbasis Freiburgs würde weiter geschwächt. Das stünde im Gegensatz zu den am 28.11.2017 vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Nachhaltigkeitszielen der Stadt Freiburg i.Br. Ersatzland für Eigentümer und Pächter steht nicht oder nicht genug zur Verfügung, erst recht nicht in der Nähe, so dass auch hierbei **klimaschutz- und luftreinhaltewidriger Verkehr erzeugt** würde.

2.5. Betroffene landwirtschaftliche Betriebe würden durch Flächenverlust bzw. längere Anfahrtstrecken und Kosten dafür samt Fahrzeitaufwand **unwirtschaftlicher**.

2.6. Der Zuschnitt des Gebiets ist so ungünstig, dass die Nutzung nördlich und nordöstlich gelegener **Restflächen beeinträchtigt** würde.

3. Das RegioBündnis setzt sich für den Erhalt der Kleingärten im Stühlinger ein und lehnt die Verlegung an den Stadtrand ab. Nur im Stühlinger können sie ihrer wichtigen Bedeutung als grüne Lunge und soziale Begegnungsstätte im Zentrum des Stadtteils gerecht werden. Eine Verlagerung an den Stadtrand führt nur zu einem Verdrängungsprozess, bei dem Landwirte Ackerflächen für die Produktion von regionalen Lebensmitteln verlieren und Anwohner beeinträchtigt würden. Wir solidarisieren uns mit allen, die sich für den Erhalt von Acker- und Grünflächen und Kleingärten da wo sie sind einsetzen.

4. Die einzelnen Trägerorganisationen des RegioBündnis sind frei, jetzt oder im späteren Verlauf des Verfahrens eigene weitere Gesichtspunkte unabhängig von dieser Stellungnahme einzubringen.

Freundliche Grüße,

Dr. Georg Löser, Martin Linser, Alexander Milles, Erwin Wagner, am 29.11.2017

als das gewählte Sprecherteam des RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Natur & Ökosoziales Wohnen mit inzwischen 14 Vereinigungen:

AK Wasser im BBU e.V., BLHV OV Freiburg-St. Georgen, BLHV OV Freiburg-Tuniberg, BUND OV Freiburg, Bürgerinitiative (BI) Pro Landwirtschaft und Wald in Freiburg-Dietenbach & Regio, ECOtriviva e.V., GartenLeben Freiburg, Greenpeace Freiburg, Klimabündnis Freiburg, Lernort Kunzenhof e.V., NABU Freiburg e.V. AbL Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Baden-Württemberg e.V., Antiatomgruppe Freiburg, Plan B e.V.

Postanschrift:

1. RegioBündnis bei Treffpunkt Freiburg, Schwabentorring 2, 79098 Freiburg parallel an,
2. RegioBündnis bei Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen

Anlage:

Schreiben vom 21.7.2017

offenes E-Mail-Schreiben des RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Wald & Ökosoziales Wohnen Regio Freiburg

An: Fraktionen und Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Freiburg im Breisgau und

Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon Erster Bürgermeister Otto Neideck Bürgermeisterin Gerda Stuchlik
Bürgermeister Ulrich von Kirchbach Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag

Sundgauallee ersatzlos rückbauen - gute Chance für Erhalt von Kleingärten plus Wohnneubau

Sehr geehrte Damen und Herren,

das RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Wald & Ökosoziales Wohnen Regio Freiburg mit 14 Vereinigungen wendet sich an Sie anlässlich der am 25. Juli anstehenden Befassung mit dem Neubaugebiet Stühlinger West-Kleineschholz. Drs. G 17-072 / G 16-062, dies mit der Bitte um Berücksichtigung bei Ihren weiteren Überlegungen und Planungen:

Die Variante vollständiger Rückbau der Sundgauallee ohne Entlastungsstraße ist Favorit des RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Wald & Ökosoziales Wohnen Regio Freiburg bei den neuen Vorschlägen des Stadtplanungsamtes für das Neubaugebiet Stühlinger West-Kleineschholz. Die Wohnneubauten sollten u.E. hauptsächlich auf der jetzigen Sundgauallee auf rund 600 m Länge und auf dem aktuellen Rathausparkplatz entstehen.

Die Vorteile sind: Die jetzigen Kleingärten bleiben überwiegend erhalten und werden mit Gärten auf den Dächern der Neubauten ergänzt.

Dadurch entfällt auch die bisher beabsichtigte und vom Bündnis abgelehnte unsinnige Verlegung von Kleingärten zu Lasten landwirtschaftlichen Bodens am Stadtrand in St. Georgen.

Beim Verkehr stehen dem Bereich Stühlinger-West bereits 4 Straßenbahnlinien und den Rathausbediensteten das Jobticket für den ÖPNV zur Verfügung. Ein Verkehrskonzept mit Zugänglichkeit weiterentwickelt nach Vorbild von Teilen von Freiburg-Vauban würde vor allem Fuß- und Radwege, Carsharing und bei Bedarf eine mit Freifläche überbaute Quartiersgarage umfassen.

Auch nördlich der Lehener Str. im Klinikbereich bieten sich einige Parkplatzgelände zur Überbauung an, dies ggf. auf Stelzen, falls Parkplätze weiter benötigt würden. Wohnbau statt Sundgauallee schont die auch sozial und stadtklimatisch wichtigen Grünflächen der Kleingärten und wäre eine geglückte Innenentwicklung. Je nach deren Details und Höhe entstünde Wohnraum für geschätzt bis zu 2.000 Menschen, neben u.a. Zähringen-Nord und DG-Ausbau und Aufstocken ein weiterer wichtiger und großer Baustein zum Verzicht auf den Neubaustadtteil Dietenbach auf der „grünen Wiese“.

Freundliche Grüße, Georg Löser 21.7.2017,

Dr. Georg Löser, für das RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Natur & Ökosoziales Wohnen Regio Freiburg mit inzwischen 14 Vereinigungen.

Träger des RegioBündnis: <http://www.biprolandwirtschaft.de/mitmacher-beim-regiobuendnis/>

Kontakt: Dr. Georg Löser, als gewähltes Mitglied des Sprecherteams des RegioBündnis Pro Landwirtschaft, Natur & Ökosoziales Wohnen Regio Freiburg

bei Dr. Georg Löser, bei: ecotrinova@web.de Post: Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen